Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 1/2

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 1/2 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.
Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.
Die violetten Spalten bilden den Ausgangpunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula
Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum B

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden				
Prozessbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Prozessbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**
Evangelischer Blickwinkel		**Zentrale Inhalte**	***Katholischer Blickwinkel***	

Erläuterung:
Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**.
Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

Klasse 1

UE 1 Du bist einmalig – wir sind eine Gemeinschaft (ca. 6 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild). **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.1** beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht (zum Beispiel Aussehen, Fähigkeiten, soziales Umfeld, Gefühle, Gedanken). **3.1.1.5** zum Ausdruck bringen, wie Menschen achtsam mit sich umgehen können (Selbstliebe). **3.1.1.6** aufzeigen, wie Menschen anderen Menschen achtsam begegnen können (Nächstenliebe). **3.1.4.6** spirituelle Elemente wie Rituale, freie und überlieferte Gebete reflektiert gestalten. **3.1.5.3** an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 7,31–37; Mk 10,13–16; Lk 19,1–10, Lk 13,10–13).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.1** beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht. **3.1.4.4** Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille). **3.1.5.2** aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt (Jesus segnet die Kinder, Mk 10,13-16; Zachäus, Lk g eines A19,1-10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41-44; Die Heilun ussätzigen, Lk 5,12-16).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe. **2.4.3** anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnung. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Menschsein als Geschenk		**Die Religionsgruppe als Gemeinschaft mit Ritualen**	*Das Kreuzzeichen und die Kniebeuge als katholisch geprägte Rituale verstehen**	

*Überwältigungsverbot beachten

UE 2 Wie Christinnen und Christen Erntedank feiern (ca. 2 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen. **2.4.3** erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten. **2.5.3** über menschliche Grunderfahrungen angemessen sprechen.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2.1** aufzeigen, wie Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen. **3.1.6.5** von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (Erntedank, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passion, Ostern). **3.1.6.6** erläutern, wie Aspekte zentraler christlicher Feste in Gottesdienstformen, Ritualen und Brauchtum ihren Ausdruck finden können (zum Beispiel in gottesdienstlichen Feiern in der Schule, Gestaltung der Schulkultur).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2.4** aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Freude, Lob und Dank antworten. **3.1.2.6** Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken und gestalten (zum Beispiel Erntedank). **3.1.6.4** darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/ Epiphanias, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Dank für Schöpfungsgaben		**Erntedank als Dankfeier für die von Gott geschenkten Gaben**	*Segnung der Gaben in der Eucharistiefeier oder gegebenenfalls in einer Wort Gottes Feier*	

UE 3 Menschen fragen nach Gott (ca. 6 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.3.3** sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.3** über menschliche Grunderfahrungen angemessen sprechen.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.2** von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Vertrauen und Misstrauen, Tod und Trost). **3.1.4.1** Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.2** ihre Vorstellungen von Gott in Worten, Bildern, Gebärden oder Klängen zum Ausdruck bringen. **3.1.4.3** beschreiben, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; 31,3; Lk 15,1–7). **3.1.4.6** spirituelle Elemente wie Rituale, freie und überlieferte Gebete reflektiert gestalten.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.1** von frohen und traurigen Erlebnissen erzählen (zum Beispiel von Freude und Leid, Streit und Versöhnung, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost). **3.1.4.1** ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.2** unterschiedliche Vorstellungen von Gott mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, ein Freund, ein Hirte, wie eine Hand, wie Licht). **3.1.4.4** Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalm Verse, Lied, Tanz, Stille).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Mit Kindern theologisieren: Gott als liebender Gott		**Gottesglaube und Glaubenspraxis**	*Mit Kindern theologisieren: biblische Gottesbilder kennenlernen, sich eigener Vorstellungen von Gott bewusst werden; Ausdrucksformen des Gottesglaubens*	

UE 4 Wer ist Jesus? – Menschen begegnen Jesus (ca. 6 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.5** fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3.3** biblische Geschichten nacherzählen. **3.1.3.6** in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen. **3.1.5.1** die Lebenswelt der Menschen zurzeit Jesu beschreiben. **3.1.5.3** an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 7,31–37; Mk 10,13–16; Lk 19,1–10, Lk 13,10–13).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3.1** biblischen Erzählungen zuhören und ausgewählte Geschichten nacherzählen. **3.1.3.3** Erfahrungen von Menschen der Bibel mit Gott zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen**.** **3.1.5.1** die Lebensverhältnisse zur Zeit Jesu (zum Beispiel Alltag, Berufe, Tiere und Pflanzen, Römische Besatzung) beschreiben. **3.1.5.2** aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt (Jesus segnet die Kinder, Mk 10,13-16; Zachäus, Lk 19,1-10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41-44; Die Heilung eines Aussätzigen, Lk 5,12-16). **3.1.5.5** verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen.
Arbeit mit verschiedenen Kinderbibeln		**Biblische Begegnungs- und Heilungserzählungen**	*Begegnung mit Jesus schenkt den Menschen Heil*	

UE 5 Wie Christinnen und Christen das Fest der Geburt Jesu feiern (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5.2** beschreiben, wie sich Jesus Christus in biblischen Geschichten zeigt (Verkündigung an Maria, Geburtsgeschichten, Einzug in Jerusalem, Letztes Abendmahl, Passion, der Auferstandene begegnet den Frauen). **3.1.6.5** von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (Erntedank, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passion, Ostern). **3.1.6.6** erläutern, wie Aspekte zentraler christlicher Feste in Gottesdienstformen, Ritualen und Brauchtum ihren Ausdruck finden können (zum Beispiel in gottesdienstlichen Feiern in der Schule, Gestaltung der Schulkultur).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5.4** beschreiben, wie von der göttlichen Herkunft Jesu Christi erzählt wird (z.B. Geburtserzählungen Lk 1-2 oder Mt 1,18-2,23). **3.1.6.4** darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/ Epiphanias, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag). **3.1.6.5** zu Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) biblische Geschichten erzählen. **3.1.6.6** religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Biblische Grundlage des Weihnachtsfestes		**Advent und Weihnachten – biblische Bezüge und Brauchtum**	*Deutung und Feier der Geburt Jesu als Sohn Gottes; Aktion Dreikönigssingen bzw. Sternsingeraktion; Hl. Nikolaus*	

UE 6 Menschen folgen Jesus nach – was uns die Bibel über Jesus erzählt (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.5** fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5.3** an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 7,31–37; Mk 10,13–16; Lk 19,1–10, Lk 13,10–13). **3.1.5.4** beschreiben, wie Jesus Menschen in seine Nachfolge gerufen hat (Mk 1,16-20 oder Lk 5,1-11 und zum Beispiel Lk 8,1-3). **3.1.1.3** ausgehend von einem biblischen Text zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26; Lk 19,1-10). **3.1.3.1** Bibelausgaben in ihrer Vielfalt beschreiben. **3.1.3.2** beschreiben, warum für Christinnen und Christen die Bibel die Heilige Schrift ist.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5.2** aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt (Jesus segnet die Kinder, Mk 10,13-16; Zachäus, Lk 19,1-10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41-44; Die Heilung eines Aussätzigen, Lk 5,12-16). **3.1.5.3** darstellen wie sich Menschen im Vertrauen auf Jesus mit ihm auf den Weg machen (Jüngerinnen und Jünger folgen Jesus, Lk 8,1-3). **3.1.5.5** verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12). **3.1.3.2** anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen.	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.2.4** Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen. **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren. **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen.
Arbeit mit verschiedenen Kinderbibeln. *Nachfolge Jesu*		**Die Bibel als Quelle des Glaubens an Jesus Christus**	*Die Bibel als Heilige Schrift – und der Glaube an Jesus, den Heilsbringer (Heiland; Heilige als Vorbilder in der Nachfolge Jesu*	

UE 7 Wie Christinnen und Christen Jesu Auferstehung feiern (ca. 4 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5.2** beschreiben, wie sich Jesus Christus in biblischen Geschichten zeigt (Verkündigung an Maria, Geburtsgeschichten, Einzug in Jerusalem, Letztes Abendmahl, Passion, der Auferstandene begegnet den Frauen). **3.1.6.5** von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (Erntedank, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passion, Ostern). **3.1.6.6** erläutern, wie Aspekte zentraler christlicher Feste in Gottesdienstformen, Ritualen und Brauchtum ihren Ausdruck finden können (zum Beispiel in gottesdienstlichen Feiern in der Schule, Gestaltung der Schulkultur).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3.2** anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen. **3.1.6.4** darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/ Epiphanias, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag). **3.1.6.5** zu Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) biblische Geschichten erzählen. **3.1.6.6** religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.2.4** Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Symbol Licht (Osterkerze)		**Glaube an die Auferstehung – Hoffnung auf ein neues Leben**	*Im Zentrum steht die Auferstehung, die in vielfacher Weise symbolisch zur Sprache kommt: Die Symbole Licht und Wasser in der Liturgie der Osternacht: Osterfeuer, Weihe der Osterkerze, des Taufwassers, Taufe in der Osternacht*	

UE 8 Wir erkunden Kirchen – Kirchenräume und Taufe (ca. 6 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6.1** in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Kreuz, ewiges Licht, Tabernakel, Altar, Ambo, Weihwasserbecken, Osterkerze, Taufstein, Mariendarstellung, Orgel, Glocken, Kreuzweg). **3.1.6.2** zeigen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. **3.1.6.3** beschreiben, was die Symbole der Taufe bedeuten (zum Beispiel Wasser, Licht). **3.1.4.6** spirituelle Elemente wie Rituale, freie und überlieferte Gebete reflektiert gestalten.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6.1** wahrnehmen und benennen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. **3.1.6.2** Kirchen vor Ort erkunden und wichtige Gegenstände (z.B. Altar, Taufbecken, Kanzel, Orgel) benennen und beschreiben. **3.1.6.3** beschreiben, was Kirchen zu besonderen Orten macht. **3.1.1.5** Gottes Versprechen, dass er zu den Menschen steht, auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Noah, 1. Mose 6,5-9,17 in Auszügen; Taufe: Mt 28,16-20).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.2.2** erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.
Kirche als Ort der Nähe Gottes und der feiernden Gemeinde; Taufbefehl; biblische Taufsprüche		**Kirchenräume und Glaubensgemeinschaften**	*Das Verständnis von Kirche als Sakralraum und Glaubensgemeinschaft: Elemente, die eine katholische Kirche prägen und sie sinnenhaft erfahrbar machen (z.B. Weihwasser als Erinnerung an die eigene Taufe, Ewiges Licht, Tabernakel); Taufe als Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft; Sakramente als wirksame Zeichen*	

UE 9 Menschen erfahren Gott – Abraham und Sara (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4.1** Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.4** Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, Josef). **3.1.3.3** biblische Geschichten nacherzählen. **3.1.3.4** anhand von ausgewählten Texten aufzeigen, wie in der Bibel Erfahrungen von Menschen mit Gott erzählt werden. **3.1.3.5** eigene Gedanken, Fragen und Deutungen zu biblischen Erzählungen darstellen. **3.1.3.6** in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4.1** ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.3** Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 23 sowie zum Beispiel Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen). **3.1.3.2** anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen. **3.1.3.3** Erfahrungen von Menschen der Bibel mit Gott zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen. **3.1.3.4** eigene Gedanken, Gefühle und Deutungen biblischer Erzählungen kreativ zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen.	Die Schülerinnen und Schüler können **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln. **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen.
Vertrauen auf Gottes Mitgehen im Leben		**Die Geschichte von Abraham und Sara als gedeutete Gotteserfahrung**	*Abraham als Urvater für das Verständnis von Glauben als Vertrauen*	

Klasse 2

UE 10 Die Welt als Schöpfung Gottes verstehen (ca. 12 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschießen. **2.4.4** im Kontext des eigenen Lebensumfeldes zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln. **2.5.5** fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.3** ausgehend von einem biblischen Text zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26; Lk 19,1–10). **3.1.2.1** die Schönheit und Gefährdung der Welt an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben. **3.1.2.2** darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind. **3.1.2.3** aufzeigen, wie Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen. **3.1.2.4** beschreiben, wie im Schöpfungshymnus (Gen 1,1-2,4a) die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird. **3.1.2.5** Beispiele entwickeln, wie Kinder in ihrer Lebenswelt achtsam mit ihren Mitmenschen, der Natur und Tieren umgehen. **3.1.2.6** reflektieren, wie Menschen Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2.1** die Vielfalt und Schönheit der Welt sowie deren Gefährdung beschreiben. **3.1.2.2** darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind und miteinander in Beziehung stehen. **3.1.2.3** anhand biblischer Schöpfungstexte (Psalm 104 in Auszügen sowie zum Beispiel 1. Mose 1,1-2,4a) beschreiben, wie die Welt als Werk Gottes gedeutet wird. **3.1.2.4** aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Freude, Lob und Dank antworten. **3.1.2.5** an Beispielen einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen. **3.1.2.6** Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken und gestalten (z.B. Erntedank).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.3.3** einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen. **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen. **2.5.3** aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.

aufbereitet präsentieren.	Bezug auf die Schöpfung ausdrücken. **3.1.5.5** sich mit dem Leben von Heiligen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Elisabeth, Hl. Franziskus und Hl. Klara).			
Der Schöpfungspsalm 104 als ein Beispiel für die Bedeutung von Psalmen in der evangelischen Tradition		**Biblische Schöpfungstexte und die Verantwortung des Menschen**	*Verständnis der Welt als einer guten Schöpfung Gottes an sich; Schöpfungstexte als zentrale Texte für Dank, Freude und Verantwortung; Franziskus und Klara als Heilige, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen*	

UE 11 Wer ist Jesus Christus? – Menschen erfahren durch Jesus Heil (ca. 4 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschießen. **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen. **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.2** von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Vertrauen und Misstrauen, Tod und Trost). **3.1.5.3** an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 7,31–37; Mk 10,13–16; Lk 19,1–10, Lk 13,10–13). **3.1.5.6** an einem Beispiel beschreiben, wie sich das Verhalten in der Gemeinschaft verändern kann, wenn Menschen sich an der Botschaft Jesu orientieren. **3.1.3.6** in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.2** von frohen und traurigen Erlebnissen erzählen (z.B. von Freude und Leid, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost). **3.1.3.2** anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen. **3.1.5.2** aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt (Jesus segnet die Kinder, Mk 10,13-16; Zachäus, Lk 19,1-10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41-44; Die Heilung eines Aussätzigen, Lk 5,12-16). **3.1.5.5** verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit Verweisen, erkennen und deuten. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.2.4** Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen. **2.5.3** aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.
Wunder als Mutmach-, Protest- und Hoffnungsgeschichten		**Die heilende Wirkung der Jesusbegegnung**	*Der heilende Jesus, der als Retter und Erlöser erfahren wird*	

UE 12 Heilige und Vorbilder – wie Menschen die Botschaft Jesu im Glauben leben (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten. **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.6** Beispiele aufzeigen, wie Menschen anderen Menschen achtsam begegnen können (Nächstenliebe). **3.1.5.5** sich mit dem Leben von Heiligen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Elisabeth, Hl. Franziskus und Hl. Klara). **3.1.5.6** an einem Beispiel beschreiben, wie sich das Verhalten in der Gemeinschaft verändern kann, wenn Menschen sich an der Botschaft Jesu orientieren. **3.1.6.5** von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (Erntedank, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passion, Ostern).		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6.4** darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/ Epiphanias, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag). **3.1.5.5** verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- bzw. Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.5.3** aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.
Menschen als Vorbilder im Glauben und im Leben		**Lebenszeugnis von Heiligen**	*Die besondere Christusnähe von Heiligen (Namenspatron und Namenstag); Bedeutung und Feier von Heiligenfesten heute*	

UE 13 Menschen fragen nach Gott – Menschen sprechen mit Gott (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.3** über menschliche Grunderfahrungen angemessen sprechen. **2.5.5** fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.2** von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Vertrauen und Misstrauen, Tod und Trost). **3.1.1.4** darstellen, dass aus biblischer Sicht alle Menschen mit ihren Eigenschaften und Erfahrungen vor Gott wertvoll und einmalig sind und sie ihre Erfahrungen vor Gott bringen können (Lob, Dank, Bitte, Klage). **3.1.2.3** aufzeigen, wie Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen. **3.1.4.1** Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.2** ihre Vorstellungen von Gott in Worten, Bildern, Gebärden oder Klängen zum Ausdruck bringen. **3.1.4.3** beschreiben, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; Ps 31,3; Lk 15,1–7). **3.1.4.5** zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Riten und Liedern ausdrücken.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.2** von frohen und traurigen Erlebnissen erzählen (z.B. Freude und Leid, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost). **3.1.1.3** beschreiben, dass für Gott jeder Mensch wertvoll, wichtig und einmalig ist (Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1-7 sowie zum Beispiel Ps 139 in Auszügen; Jes 43,1). **3.1.4.1** ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.2** unterschiedliche Vorstellungen von Gott mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen (z.B. Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, ein Freund, ein Hirte, wie eine Hand, wie Licht). **3.1.4.3** Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 23 sowie zum Beispiel Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen). **3.1.4.4** Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (z.B. frei formuliertes	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.

			Gebet, Vaterunser, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille).	
Beten von Psalmen		**Über Gott und mit Gott sprechen**	*Verschiedene Gebetshaltungen, z.B. knien, sich verneigen, Hände falten*	

UE 14 Wir erkunden Kirchen – Kirchenraum und Konfession (ca. 6 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken. **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.3.3** sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen. **2.4.3** erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden. **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten. **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6.1** in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Kreuz, ewiges Licht, Tabernakel, Altar, Ambo, Weihwasserbecken, Osterkerze, Taufstein, Mariendarstellung, Orgel, Glocken, Kreuzweg). **3.1.6.2** zeigen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. **3.1.6.4** zeigen, wie in der Katholischen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozial-caritatives Handeln). **3.1.4.5** zeigen, wie Christinnen und Christen ihre Glauben an Gott im Vaterunser, in Riten und Liedern ausdrücken. **3.1.4.6** spirituelle Elemente wie Rituale, freie und überlieferte Gebete reflektiert gestalten. **3.1.7.1** Aspekte der eigenen Konfession beschreiben (zum Beispiel Kirchenraum, Feste, Gebet, Bekenntnis zu Jesus Christus). **3.1.7.3** ein besonderes Fest oder den Versammlungsort im Judentum oder Islam beschreiben.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4.4** Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (z.B. frei formuliertes Gebet, Vaterunser, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille). **3.1.6.1** wahrnehmen und benennen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. **3.1.6.2** Kirchen vor Ort erkunden und wichtige Gegenstände (z.B. Altar, Taufbecken, Kanzel, Orgel) benennen und beschreiben. **3.1.6.3** beschreiben, was Kirchen zu besonderen Orten macht. **3.1.6.6** religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten. **3.1.7.2** ausgewählte Aspekte einer Religion beschreiben (zum Beispiel Gegenstände, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/ Versammlungsräume).	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit Verweisen, erkennen und deuten. **2.4.3** anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnung. **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.

Elemente, die eine evangelische Kirche prägen, z.B. Altarbibel, Kanzel, Kirche als Versammlungsort)	**Kirchenräume erkunden – Glaubensgemeinschaft erleben**	*Das Verständnis von Kirche als Sakralraum und Glaubensgemeinschaft: Elemente, die eine katholische Kirche prägen und sie sinnenhaft erfahrbar machen (z.B. Weihwasser als Erinnerung an die eigene Taufe, Ewiges Licht, Tabernakel); Wie verhalten wir uns in einer katholischen Kirche? Taufe als Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft; Sakramente als wirksame Zeichen*

UE 15 Wir begegnen anderen Religionen (ca. 8 Std.)

prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben. **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen. **2.3.3** sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen. **2.4.3** erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden. **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen. **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7.1** Aspekte der eigenen Konfession beschreiben (zum Beispiel Kirchenraum, Feste, Gebet, Bekenntnis zu Jesus Christus). **3.1.7.2** aufzeigen, wie Angehörige anderer Religionen ihren Glauben leben. **3.1.7.3** ein besonderes Fest oder den Versammlungsort im Judentum oder Islam beschreiben. **3.1.7.4** ausgewählte Aspekte gelebten Glaubens im Judentum oder Islam beschreiben (Gebet, Fest, Ritual). **3.1.7.5** eine religiöse Feier gegebenenfalls mit Schülerinnen und Schülern anderer Religionen in der Schule reflektiert gestalten. **3.1.7.6** in Unterrichtssituationen zeigen, dass sie Angehörigen anderer Religionen respektvoll begegnen.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7.1** Ausdrucksformen gelebter Religion in ihrem Lebensumfeld (Familie, Schule, Medien) wahrnehmen und ihre Beobachtungen beschreiben. **3.1.7.2** ausgewählte Aspekte einer Religion beschreiben (z.B. Gegenstände, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/ Versammlungsräume). **3.1.7.3** Menschen anderer Religionszugehörigkeit und deren Glaubenspraxis beziehungsweise Menschen ohne Religionszugehörigkeit respektvoll begegnen.	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten. **2.3.3** einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.4.3** anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnung.
Evangelische Freiheit im Umgang mit Menschen anderer Überzeugungen		**Begegnung mit einer anderen Religion**	*Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum oder im Islam kennenlernen; respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)*	

UE 16 Menschen erfahren Gott – Josef (ca. 8 Std.)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen. **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen. **2.3.1** in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen. **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern. **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken. **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen. **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4.1** Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.4** Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Josef, Abraham und Sarah). **3.1.3.3** biblische Geschichten nacherzählen. **3.1.3.4** anhand von ausgewählten Texten aufzeigen, wie in der Bibel Erfahrungen von Menschen mit Gott erzählt werden. **3.1.3.5** eigene Gedanken, Fragen und Deutungen zu biblischen Erzählungen darstellen. **3.1.3.6** in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.4** an biblischen Texten aufzeigen, wie Gott Menschen liebt, annimmt und begleitet (Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen sowie zum Beispiel Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 91,11-12; Ps 139,5). **3.1.3.2** anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen. **3.1.3.3** Erfahrungen von Menschen der Bibel mit Gott zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen. **3.1.3.4** eigene Gedanken, Gefühle und Deutungen biblischer Erzählungen kreativ zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen. **3.1.4.1** ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren. **3.1.4.3** Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 23 sowie zum Beispiel Josef, 1. Mose 37-50 in Auszü-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln. **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren. **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen. **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung aus-

			gen).	einandersetzen.
Erfahrungen von der verborgene Begleitung Gottes im Leben		**Die Josefserzählung als gedeutete Gotteserfahrung**	*Die Josefserzählung als Beispiel gläubiger Weltdeutung: Gottvertrauen als Grundlage dafür, dass das Leben trotz Rückschlägen gelingen kann*	